

## UM HIMMELS WILLEN

## Mixed Tape

**V** Haben Sie ein Mixed tape – oder anders gesagt: eine playlist?

Haben Sie also eine Zusammenstellung von Songs oder Musikstücken, die Sie mit sich auf dem Handy oder einem anderen Endgerät herumtragen – und bei Gelegenheit abspielen?

Was ist das für Musik? Musik, die gute Laune macht oder motiviert?

Musik, nach der man gut Sport machen kann, oder die Sie unterwegs hören?

Musik, die tröstet? Oder Mut macht?

Die zu Tränen rührt oder laut auflachen lässt?

Mit wem teilen Sie diese Musik – indem Sie sie an einen Lautsprecher übertragen oder die Kopfhörer teilen – du einen, ich einen im Ohr, und wir wippen zusammen im Takt mit den Füßen?

Musik verbindet.

Viele können den Text mitsingen – zumindest den des Refrains. Die Musik weckt Erinnerungen – an den Urlaub, die Schulfeten in der 7. Klasse, diesen einen Sommer, der

so besonders war. Oder Sie an eine ganz bestimmte Person. „Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben“, lautet der Refrain eines Liedes aus Brasilien.

Welches Lied wäre **Ihr** Lied?

Und mit wem möchten Sie es teilen?

„Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben“ heißt es, und weiter: „Die Töne, den Klang hast du mir gegeben von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde, du Quelle des Lebens, dir sing ich mein Lied.“

Das Lied des Lebens, das Lied der playlist – ein Geschenk. Für den Autor dieses Liedes ein Geschenk von der Quelle des Lebens, von Gott. Gott schenkt das Lied, und es wird für Gott gesungen.

Manchmal bekomme ich dieses Geschenk, wenn ich morgens das Radio andrehe und den Kaffee aufgieße.

**Pastorin Charlotte Kalthoff, Vertretungsdienste im KK Laatzten-Springe**



**Charlotte Kalthoff, Pastorin für Vertretungsdienste im Kirchenkreis Laatzten-Springe**

Foto: Privat

# Umfrage: Wie fahrradfreundlich ist die Stadt Laatzten?

Radfahrer können das Wegenetz in Laatzten bewerten. Experten kennen Schwachstellen und machen Vorschläge.

**LAATZEN.** Alle zwei Jahre befragt der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) Radfahrer danach, wie zufrieden sie mit den Radfahrmöglichkeiten in ihrer Stadt sind. Die aktuelle Umfrage hat gerade begonnen: Bis zum 30. November können Radfahrende per Umfrage bewerten, wie fahrradfreundlich die Stadt Laatzten ist. Was hat sich verbessert, was verschlechtert? Und was sagen Fahrradexperten zur aktuellen Situation?

Die aktuelle Umfrage ist bereits die elfte Ausgabe des Fahrradklima-Tests. In den vergangenen Jahren hat sich die Situation in der Stadt Laatzten aus Sicht der Radfahrer deutlich verbessert: Im vergangenen Jahr erreichte die Stadt erstmalig die Note von 3,9 – und lag damit erstmals über dem Durchschnitt (Note 4,0) der Städte mit einer Einwohnerzahl zwischen 20.000 und 50.000. Im Jahr 2019 hatte die Radlerinnen und Radler Laatzten noch mit 4,1 bewertet.

## ADFC SIEHT VIEL VERBESSERUNGSPOTENZIAL

Aus Sicht des ADFC gibt es aber noch viel Verbesserungspotenzial – zum Beispiel auf der Veloroute. „Überall, wo man rechts abbiegen kann, fehlen grüne Abbiegepeile für Fahrradfahrer“, sagt Corinna John von der Laatzener ADFC-Gruppe. „Man muss dort jedes Mal warten, bis die Autoampel grün wird, obwohl man gar keine Spur quert.“ Als Beispiel nennt John die Abbiegesituation von Hannover aus kommend in die Alte Rathausstraße.

Zudem hält John die per gestrichelter Linie markierten Schutzstreifen für Fahrradfahrer für gefährlich – zum Beispiel an der Gutenbergstraße. „Autofahrer müssen auch bei einem



**Viele Verkehr, wenig Platz: Auch Sicht von Rüdiger Janecke ist die Koldinger für Radfahrende gefährlich. Der Fußweg ist allerdings nicht für Radler freigegeben.**

Foto: Daniel Junker

Schutzstreifen den Mindestabstand von 1,50 Metern zu Radfahrern einhalten“, sagt sie. „Daran hält sich aber niemand.“ Außerdem dürften sie den Schutzstreifen nur ausnahmsweise befahren, was ebenfalls die wenigsten beachten. Noch problematischer werde es, wenn Autofahrende dort zu schnell unterwegs sind.

## EINMÜNDUNGEN SIND GEFÄHRLICH

Auch Rüdiger Janecke, der die Internetseite [radwege-laatzten.de](https://fahrradklima-test.adfc.de/) betreibt, kennt zahlreiche Schwachstellen: Unter anderem sei die Koldinger Straße zwischen der Bundesstraße 443 und

der Hildesheimer Straße für Radfahrer problematisch. Die Einmündung zur Meineckestraße, die in einer Kurve liegt, sowie die Einmündung in den Pfingstanger seien sehr unübersichtlich – und bei einer Querung der Straße gefährlich.

„Radfahrer, Fußgänger und Autofahrer können sich erst sehr spät sehen“, kritisiert Janecke. „Sinnvoll wäre eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 Kilometern pro Stunde sowie ein Schild ‚Achtung Radfahrer‘.“ An der Einmündung zur Hermann-Löns-Straße stehen solche Schilder bereits. „Sie warnen vor Radfahrern, die hinter der Kurve aus der Hermann-Löns-Straße kommend von links die Koldinger

Straße queren.“ Die Situation am Pfingstanger und der Meineckestraße sei sehr ähnlich.

Janecke kritisiert zudem, dass der – nicht benutzungspflichtige – Radweg an der Koldinger Straße in Richtung Süden bereits hinter der Brücke über die Bahnleihe endet. Die markierte Radspur mündet dort direkt auf den Gehweg, der für Radfahrer im weiteren Verlauf aber gar nicht freigegeben ist. Kurios: Auf dem neu gebauten Bürgersteig an der Hildesheimer Straße in südlicher Fahrtrichtung werden Radfahrer mit einer eigens markierten Spur sogar genau dorthin geleitet.

Spätestens am Ende der Brücke müssen Radfahrer die Fahrbahn nutzen. Auf der Koldinger

Straße sei das Radfahren wegen am Fahrbahnrand abgestellter Autos und Lastwagen sowie des hohen Tempos mancher Autofahrer sehr gefährlich. „Viele trauen sich gar nicht, dort auf der Straße zu fahren“, sagt Janecke.

Interessierte können sich auf der Internetseite <https://fahrradklima-test.adfc.de/> an der ADFC-Umfrage beteiligen. Die Beantwortung der 27 Fragen dauert rund zehn Minuten. Wer sich im Anschluss für den Newsletter anmeldet, wird auf diesem Wege über die Ergebnisse informiert.

➔ <https://fahrradklima-test.adfc.de>

## Trampolinturnen

**GRASDORF.** Bei den Landesmeisterschaften im Trampolinturnen in Salzgitter, konnte der VfL Grasdorf einen Landesmeistertitel gewinnen. In der Altersklasse 2012/2013 konnte sich Lennox Giffin über seine Goldmedaille freuen. Linnea Pawel-

zak nahm das erste Mal an einer Landesmeisterschaft teil und turnte ihre Pflicht- und Kürübung solide durch. In der Herrenklasse gingen nach krankheitsbedingten Absagen nur Anton Hildebrand und Nick Kloppenburg an den Start. An-

ton konnte sich gegen seinen Vereinskameraden Nick im Finaldurchgang durchsetzen und gewann somit. Mit einem Schwierigkeitsgrad von 12,1 turnte Nick Kloppenburg den höchsten Wert dieses Wettkampftages.

# Güterwaggon-Leuchte für 10 Euro und Jacke für 'nen Fünfer

Bürgerflohmarkt von „Rethen rockt“ lockt Hunderte bei Hochsommertemperaturen auf die Straße

**RETHEN.** 29 Grad im Schatten zeigt das Thermometer am Samstagnachmittag beim Bürgerflohmarkt in Rethen an. Angesichts der Temperaturen war der Eiswagen an der Thiestraße eine beliebte Anlaufstelle und fiel eine Frau mit langärmliger Kleidung auf. Die grau-karierten Jacke über ihrem Arm passte so gar nicht zu dem Hochsommerwetter. „Die habe ich eben für den Herbst gekauft – für 5 Euro“, freut sich Flohmarktbesucherin Nieves Morales. Zusammen mit ihrem neunjährigen Sohn und vielen Hundert weiteren Besuchern war sie am vergangenen Samstag rund um die St.-Petri-Kirche unterwegs.

„Wir nennen es Bürgerflohmarkt, weil Rethen für einen Garagenflohmarkt zu groß ist ...“

**Michael Hupe**  
Vereinsvertreter

Während die Rethenerin etwas Modisches gefunden hat, freut sich Klaus-Jürgen Riese über ein Einzelstück aus dem Bereich Technik: eine geschätzt mehr als 100 Jahre alte Güterwaggon-Schlussleuchte der Eisenbahn. „Die kann ich gut als Dekoration gebrauchen für meine Garteneisenbahn in Kolenfeld“, so der Wunstorfer, der dafür 10 Euro bezahlte. Mit Petro-



**Klaus-Jürgen Riese aus Wunstorf hat als Schmuck für seine Garten-Eisenbahn eine historische Güterwagen-Schlussleuchte gefunden.**

Foto: Torsten Lippelt

leum will er die Schlussleuchte jedoch nicht weiter betreiben. „Ich werde die Lampe von Öl- auf Elektrobetrieb umbauen“, kündigte der Flohmarktfan an.

Weil er „Spaß am Restaurieren“ hat, zog es am Samstag auch Hermann Koch an die Stände. Bei seiner Suche nach Besonderheiten fand er ein wohl mehr als 50 Jahre altes Handwagenrad mit Metallumreifung. „Für hannoversche Verhältnisse sehr günstig“ habe er dies an einem Stand nahe der Kirche gekauft, berichtet der Rethener. „Das wird aufgearbeitet ein Schmuckstück für meinen Kleingarten sein.“

Um Schmuckstücke für Hals und Handgelenke ging es der-

weil am Stand der Schwestern Irina Lange und Katharina Pfaffenrot. Kundin Sandra Fontanelle-Priestoph hatte sich dort für 4 Euro eine Statementkette gekauft. „Die zieht den Blick auf sich und individualisiert schlichtere Sachen“, so die Rethenerin. Die beiden Standbetreiberinnen und sie kennen sich auch privat gut. Deshalb bekommt sie zusätzlich noch ein Armband mit Ewigkeitssymbol für dauerhafte Freundschaft geschenkt. „Ich freue mich, hier meine Urlaubskasse etwas aufbessern zu können“, erklärt Katharina Pfaffenrot ihre Premiere beim Bürgerflohmarkt.

Für die bereits zum dritten Mal von dem Verein „Rethen rockt“

organisierten Flohmarkt waren offiziell 57 Stände angemeldet. Hinzu kamen eine unbekannte Zahl Kinder, die ihre Decken bei der St.-Petri-Kirche kostenlos ausbreiten konnten. „Wir nennen es Bürgerflohmarkt, weil Rethen für einen Garagenflohmarkt zu groß ist und wir an dieser zentralen Stelle vor allem die Rethener Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme motivieren möchten“, erläutert Vereinsvertreter Michael Hupe. Deshalb würden auch zunächst nur Menschen aus Rethen einen Standplatz angeboten. Nur bei noch freien Plätze können auch Auswärtige einen Stand anmieten.

Die Organisation kostet Zeit und Kraft. Vom Aufbau am Vorabend über die Standaufsicht und Grillstandbetreuung während der eigentlichen fünfständigen Veranstaltung bis zu den letzten Aufräumarbeiten am Samstagabend waren rund ein Dutzend Vereinsmitglieder von „Rethen rockt“ ehrenamtlich rund um die Kirche im Einsatz.

Zwar blieb es am Samstag komplett trocken, dafür forderten die Temperaturen Standbetreiber besonders hinaus. Einige von ihnen strichen deshalb schon vor dem offiziellen Ende um 16.30 Uhr die Segel und sammelten ihre Artikel ein. „Wir haben heute etwas verkauft, aber das ist uns jetzt einfach zu heiß hier“, sagten zwei junge Frauen, die mit ihren vollgepackten Bollerwagen bereits um 15 Uhr das Gelände verlassen. Derart heiße Geschäfte sind halt nicht jedermanns Sache.

**Früher abschließen mehr sparen:**

Im September	Im Oktober	Im November
165 €	125 €	80 €

**Bis Jahresende kostenlos lesen**

**Meine NP. Mein neues Tablet. Mein Rückzahlungsbonus.**

**Wissen, was Hannover und die Welt bewegt.**

**Neue Presse**

Jetzt online abschließen: [abo.NeuePresse.de/zugreifen](http://abo.NeuePresse.de/zugreifen)  
Oder direkt in unseren Geschäftsstellen vor Ort:  
Hannover (Lange Laube 10),  
Langenhagen CCL (Marktplatz 5),  
Neustadt (Am Wallhof 1), Burgdorf (Marktstraße 16)

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland